



Fähri-Zytig – Die Zeitung für die Freunde der Basler Fähren

Le journal pour les amis des bacs rhénans de Bâle

The newspaper for the friends of the Basel Rhine Ferries

パーゼルフエリー愛好者新聞

Fähri-Fesch Zytig

Härlig willkomme zum Fähri-Summer!



FOTO FRANZ BÄNNEWART

In dieser Ausgabe:

Festführer	2
Die neue Fähre	4
Grüsse der Kollegen	6
Interview mit den «Vogel Gryff»-Fähri-Männern	6
Interview Markus Manz	7
Benefizkonzert der Stadtmusik Basel	8
Weisch no?	10
Partner vom Zürichsee	12
Zukunft der alten Fähre	13
Geheimnis des langen Fähri-Lebens	14
Finanzierung der Fähren	14
Anmeldetalon	16

Ein Fähri-Baby namens «Vogel Gryff»

Vom 24. bis 26. August 2012 darf ganz Basel die neue Klingental-Fähre «Vogel Gryff» feiern. Das Kleinbasler Klingental verwandelt sich dann in eine sommerliche Feststadt mit Beizen, Show-Acts und der Fähri-Taufe am Samstag.

Die neue Fähre wird dem traditionellen Bild einer Basler Fähre gerecht. Dank dem Hüttli und dem Ausbau aus Holz werden die Fahrgäste auch in Zukunft in klassischer Manier vom einen zum andern Rheinufer fahren können. Für Kinder und ältere Fahrgäste besonders wertvoll wird das neuartige Handgeländer beim Einstieg sein.

Nach 30 Jahren in Wasser, Wind und Wetter wird die bisherige «Vogel Gryff» in Zukunft den Robi-Spiel-Aktionen als mobile Kinderspielstätte dienen und auf den Plätzen der Stadt Zwischenhalt machen.

Möglich wurde der Kauf der neuen Fähre – die Anschaffung der Fähre und der neuen Infrastruktur kosten rund 400 000 Franken – dank finanziellen Beiträgen von Stiftungen, Firmen, Fonds, privaten Gönnern und den jährlichen Beiträgen der über 3800 Mitglieder des Fähri-Verein Basel. Sinn und Zweck des Vereins sind der Unterhalt und die Unterstützung aller vier Basler Fähren.

Wobei die Umsetzung des operativen Betriebs durch die konzessionsnehmende Stiftung Basler Fähren und die vier Pächter der Fähren erfolgt. Nicht zu vergessen – weil im aktuellen, umtriebigen Zeitgeist ganz besonders wertvoll – sind die unzähligen Stunden ehrenamtlich geleisteter Arbeit von Fachleuten und ideellen Supportern.

Benefizkonzert der Stadtmusik Basel



Am 23. Juni wird der «Vogel Gryff» von der Stadtmusik Basel im Rahmen eines Benefizkonzerts im Stadtcasino Basel herzlich willkommen geheissen. Alle Informationen hierzu finden Sie auf Seite 10.

► WWW.STADTMUSIKBASEL.CH

HANSPETER GASS
REGIERUNGSRAT



Seit dem Jahr 1862 verbindet die Klingentalfähre die Klein- und Grossbasler Ufer des «Bachs». Die «Vogel Gryff» ist damit zwar nicht die älteste der «fliegenden Brücken» unserer Stadt. Aber diese «Fähri» darf heuer einen runden Geburtstag feiern: 150 Jahre. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich der Stiftung Basler Fähren und dem Fähri-Verein im Namen des baselstädtischen Regierungsrates herzlich und verbinde damit meine besten Glückwünsche.

Zum «Geburtstagsgeschenk» hat unser Kanton beigetragen. Am diesjährigen «Fähri-Fest» wird die neue «Vogel-Gryff-Fähri» eingeweiht. An die Kosten von rund 400'000 Franken steuerte unser Swisslos-Fonds 80'000 Franken bei. Keine Frage: Der Regierungsrat hat diesen Zustupf gern gesprochen. Denn die Fähren gehören zu unserer Stadt wie der Rhein oder das Münster. Sie verbinden seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, was der «Bach» trennt. Sie schenken uns während der Überfahrten Musse und eröffnen uns dabei immer wieder neue Perspektiven auf die Rheinufer und die Stadt. Vor allem aber macht eine Fahrt auf der «Fähri» Spass.

So erstaunt es niemanden, dass die Finanzierung der neuen «Vogel-Gryff-Fähri» breit abgestützt ist: Die Mitglieder des Fähri-Vereins haben mit ihren Beiträgen mitgeholfen, Sponsoren, aber auch Zünfte und Stiftungen mit ihren Vergabungen. Ihnen allen sei gedankt. Dieser Dank geht freilich auch an all die vielen Engagierten rund um das Basler «Fähr(i)wesen». Gerne erinnere ich hier an jene Persönlichkeiten, die zu Beginn der 1970er Jahre mit Blick auf die zum Verkauf stehende Klingentalfähre die Stiftung Basler Fähren gegründet haben.

Für sie und ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger in der Stiftung und im Verein erhoffe ich mir ein in jeder Beziehung erfolgreiches «Fähri-Fest 2012».

HANSPETER GASS

VORSTEHER DES JUSTIZ- UND SICHERHEITSDIENSTES BASEL-STADT

Festführer für das «Fähri-Fescht

Vom 24. bis zum 26. August feiert ganz Basel seine jüngste Rheinfähre. Rund um den Fähri-Steg beim Kleinbasler Klingental gibt's kulinarische Leckereien und

Die Fest-Stadt erstreckt sich entlang dem Unteren Rheinweg von der Mittleren Brücke bis zum Klingentalgraben. Über 18 grosse und kleine Vereine bieten verschiedene Köstlichkeiten aus der Küche und kühle Getränke gegen den sommerlichen Durst an. Das Fest beginnt am Freitagabend und endet am späten Sonntagnachmittag (siehe Kasten).

Auf der Show-Bühne spielen Bands, Orchester und Musik-Formationen aus der ganzen Schweiz. Die einen finden sich spontan zusammen, andere sind etabliert und tragen bekannte Namen – passend zum bunten Treiben am «Fähri-Fescht im Klingental».

Die Taufe

Am Samstag, dem 25. August 2012, wird die neue Fähri getauft. Um ca. 13 Uhr verabschieden die Festbesucher und geladenen Gäste den alten «Vogel Gryff». Er wird vom Seil genommen und fährt den Bach hinunter seiner neuen Bestimmung entgegen (siehe Artikel auf Seite 13). Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur – aus der Region und von Bundesbern – werden die Anfahrt der neuen Fähre gespannt verfolgen und die Montage am Gierseil beobachten. Sicher zählen der Taufakt und die Jungfernfahrt zu den Höhepunkten des Festes.

Freie Fähri-Fahrt!

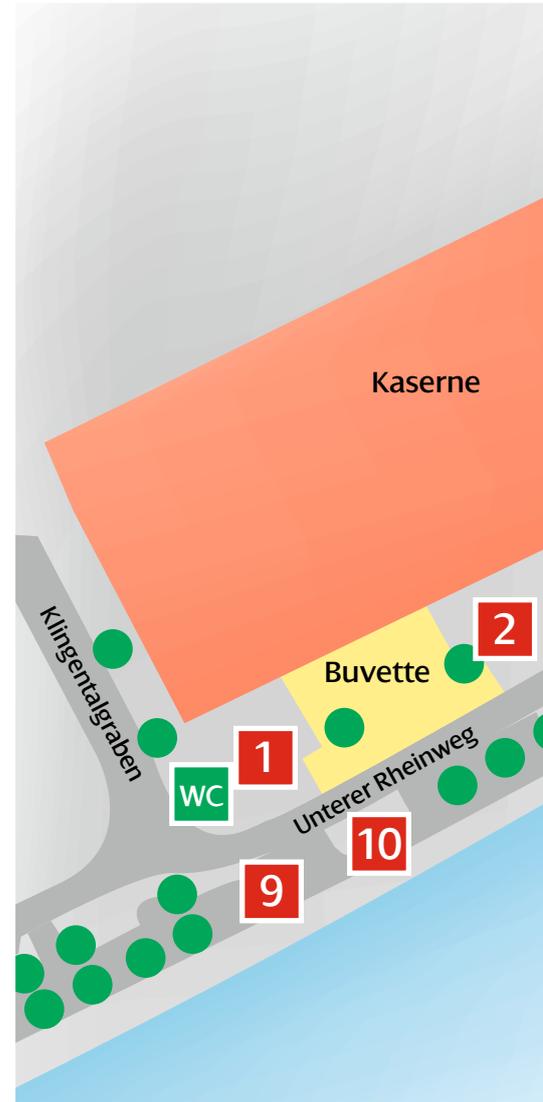
Dank der Unterstützung unserer Partner – Bethesda Spital AG und Regionaldirektion UBS AG, Basel – ist die Überfahrt mit der Klingental-Fähri während der Festzeiten kostenlos.

Ein grosses Dankeschön

Die Organisatoren des Fähri-Fests bedanken sich bei allen Partnern, Gönnern, Spendern und Vereinen für das grosse Engagement. Ein besonderes Dankeschön geht an die über 3'800 Mitglieder und langjährigen Gönnerinnen und Gönner vom Fähri-Verein Basel, die mit ihrem Beitrag die Anschaffung der neuen Klingental-Fähri und den Unterhalt aller vier Basler Rheinfähren ermöglichen. Wenn Sie selber Mitglied werden möchten, finden Sie am Schluss der Fest-Zytlig einen Anmeldetalon.

Wir wünschen allen ein schönes Fähri-Fest 2012!

DAS FEST-OK



Fest-Zeiten & Fähri-Taufe

Freitag, 24. August 2012

18.00 bis 02.00 Uhr

Samstag, 25. August 2012

10.00 bis 02.00 Uhr

Sonntag, 26. August 2012

10.00 bis 17.00 Uhr

Die Verabschiedung der alten und die Taufe der neuen Klingental-Fähri findet im feierlichen Rahmen statt am **Samstag, 25. August 2012, um ca. 13 Uhr** am Fähri-Steg im Kleinbasler Klingental.

Das aktuelle Programm ist in den Tagesmedien nachzulesen.

im Klingental» vom 24. bis 26. August 2012

unterhaltsame Show-Acts zu geniessen. Im Mittelpunkt steht natürlich die Taufe der neuen Klingental-Fähri – der «Vogel Gryff» – mit Champagner und Musik.



Fest-Stadt im Klingental – Was ist wo?

- | | |
|-----------------------------|------------------------|
| 1. Schineblooser Waggis | 13. Pro Ticino |
| 2. Show-Bühne | 14. UBS-Team, Basel |
| 3. Kiwanis-Club, Fest-OK | 15. Lälli Clique |
| 4. Guggemuusig Ohregribler | 16. D'Luuserwaggis 74 |
| 5. Guggemuusig Baggemugge | 17. Die Antygge |
| 6. Angaben vor Ort beachten | 18. Glunggi Alti Garde |
| 7. Swiss Mariners | |
| 8. Angaben vor Ort beachten | |
| 9. Angaben vor Ort beachten | |
| 10. Schnoogekerzli | |
| 11. Baseldytschi Bihni | |
| 12. Gränzwaggis | |

Weitere Angebote:

Kinder-Riesenrad, diverse Marktstände und ein Info- und Souvenir-Stand vom Fähri-Verein Basel.

ANGABEN STAND 19.4.2012,

INFO-TAFEL IM FEST-GELÄNDE BEACHTEN

DORIS LEUTHARD BUNDESRÄTIN



Mancher Politiker könnte bei den Fährmännern auf dem Rhein in die Lehre gehen – die Strömung als Antrieb nutzen ohne Wellen zu schlagen; auch

bei schlechter Sicht ein klares Ziel vor Augen; gutes Zuhören für die grossen und kleinen «Sörgeli» ihrer Kundschaft.

Die traditionellen Fähren über den Rhein als Lebensschulung und als willkommene Entschleunigung in unserem so hektischen Alltag.

DR. HANSPETER WEISSHAUPT PRÄSIDENT BASEL TOURISMUS



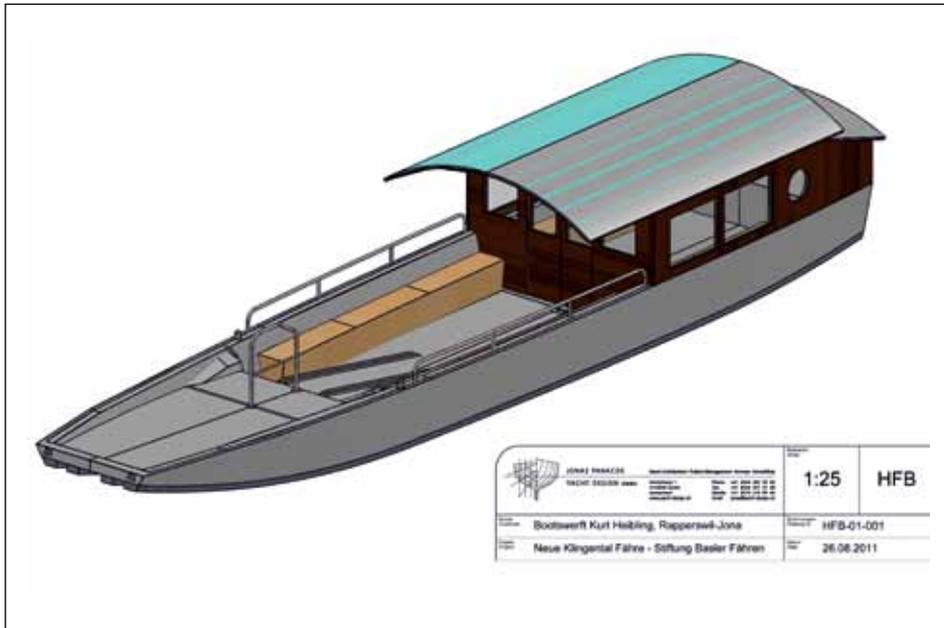
«Seit fast 160 Jahren sichert der Fährbetrieb auf dem Rhein eine äusserst wertvolle Verbindung zwischen Gross- und Kleinbasel.

Die Klingentalfähre «Vogel Gryff», die Münsterfähre «Leu», die St. Albanfähre «Wild Maa» und die St. Johannfähre «Ueli» gehören als feste Bestandteile zum Stadtbild und werden von den Baslern geliebt und auch von den zahlreichen Touristen und Besuchern unserer Stadt als einmalige Attraktion geschätzt.

Ich wünsche dem Fähri-Fescht 2012, welches aus Anlass der neuen Klingentalfähre gefeiert wird, den gleich grossen Erfolg wie seinen Vorgängern in den Jahren 1976, 1981 und 2002.

Die Geschichte der neuen Fähre

Bereits vor sechs Jahren fanden erste Gespräche mit Bootsbauer Kurt Helbling statt, der dem Wasserfahrverein Horburg zu einem neuen Langschiff verholfen hatte und langjährige Erfahrung im Bau von modernen Holz- und Kunststoffschiffen mitbrachte.



3-D Visualisierung zur neuen Fähre. Die realisierte Version weicht in einigen Details von diesem Bild ab.

Im Rahmen der Beschaffung der neuen St. Albanfähre 2002, entstand einiger Wirbel wegen des neuartigen Aussehens und der für Fähren ungewohnten Materialien Aluminium und Glas.

Der Wirbel legte sich, die Glasfähre wurde zum Fasnachtsujet («Mir sehn duure»). Geblieben ist aber das seinerzeitige Versprechen der Stiftung, dass die Glasfähre eine einmalige Angelegenheit sei und zukünftige Fähren wieder traditioneller gestaltet würden.

Lange Vorarbeitungszeit

Bereits vor sechs Jahren entstanden erste Skizzen für eine neue Fähre aus Holz an einem Nachmittag auf der Ueli-Fähre. Allerdings ging man von einer modernen, verleimten Holzkonstruktion aus und nicht mehr von der traditionellen Planken-Bauweise der alten Fähren. Die Sache ist dann etwas eingeschlafen und wurde erst mit der Bildung der Fähri-Kommission 2008 wieder aufgenommen.

Die Fähri-Kommission erstellte ein Pflichtheft und klärte in einer Umfrage bei geeigneten Bootsbauern deren Interesse an einer Offertstellung ab. Ausgeschrieben wurde die neue Fähre dann mit der Randbedingung, sie habe der inzwischen in Kraft getretenen Schweizerischen Schiffsbauverordnung zu entsprechen. Die Materialien für den Schiffsrumpf waren freigestellt (Holz, Aluminium, Stahl oder Kunststoff). Rückfragen der

Offertsteller zeigten bald, dass wir bezüglich Schiffsbauverordnung einen Schritt weitergehen mussten.

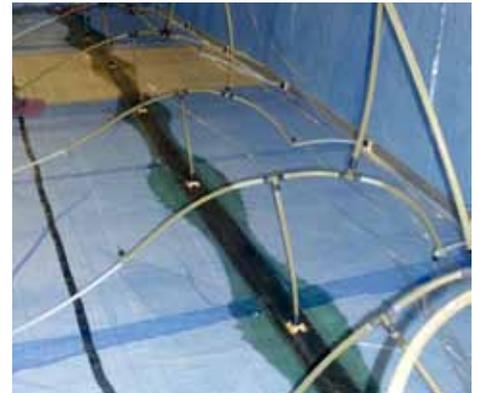
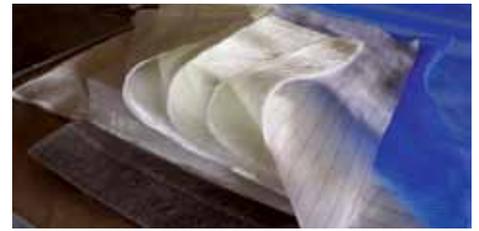
Die Submission wurde unterbrochen und unter Zuzug des Schiffbau-Ingenieurs Jonas Panacek von der Yacht Design GmbH und Vorabklärungen beim Bundesamt für Verkehr und bei der Rheinpolizei ein neues Vorprojekt ausgearbeitet.

Da von den noch im «Rennen» stehenden Anbietern allein die Bootswerft Kurt Helbling in Jona SG in der Lage war, ein reines Holzschiff zu offerieren und gegebenenfalls auch zu liefern, wurde auf Basis einer weiteren internen Abklärung bei der Fähri-Stiftung, dem Fähri-Verein, den Fährimännern, der Rheinpolizei und dem Schiffbau-Ingenieur festgelegt, aus Gründen des späteren Unterhalts auf ein reines Holzschiff zu verzichten.

Der Entscheid

Aus den letztendlich eingegangenen fünf Offerten wurden die zwei «Spitzenreiter» (ein Kunststoff- und ein Alu-Schiff) ausgewählt und mit je einer Werft-Besichtigung die letzten offenen Fragen zur Offerte bereinigt.

Auf Basis einer umfassenden Entscheidungs-Matrix fiel am 30. Dezember 2010 der Entscheid zu Gunsten eines Kunststoffschiffes der Bootswerft Kurt Helbling in Jona SG. Dabei spielten auch die in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen mit unserer Alu-Fähre (St. Alban) eine Rolle. Erstmals macht



Oben: Glasfasermaterial
Unten: Vakuum-Injektion

auch die Bezeichnung «Plastik-Fähri» die Runde – was unberechtigt ist.

Die neue Fähre unterscheidet sich von den bisherigen Fähren im Wesentlichen durch die Grundkonstruktion aus vakuuminjiziertem GFK (Glasfaserverstärktem Kunststoff) mit folgenden Vorteilen:

- Langlebig (seit über 50 Jahren gute Erfahrungen mit viel weniger ausgereiften GFK-Bauweisen vorhanden).

-MINU



Fähre – das ist für mich Basel. Das Entrinnen von der Alltagshektik – Eintauchen auf einen andern Planeten. Ein Atem lang Ruhe. Gelassenheit. Sich treiben lassen...

Fähre – das ist Kindheit, mit dem Fähri-maa, der stets tolle Geschichten wusste. Und wunderbarerweise sind auch heute noch Fährimänner Menschen, die uns aus der Norm in ihre ganz eigene Welt tragen. Eine Welt, die es eben nur auf dem Rhein und in Basel gibt...



Vorarbeit am Rumpf zur Vorbereitung für das GFK Vakuum-Injektionsverfahren (GFK = Glasfaserverstärkter Kunststoff).

- Schäden sind sehr einfach zu reparieren.
- Einsatz von Holz oder vergleichbaren Materialien nur noch im Bereich des Innenausbaus und des Hüttlis.
- Kein kathodischer Korrosionsschutz nötig.
- Grosse Fenster für den gemäss Schiffsbauverordnung geforderten Rundblick der verantwortlichen Person an der Pinne.
- Die Fähre ist isoliert und mit einer modernen Petrolheizung ausgerüstet.
- Der Buganker ist fest installiert und von der Pinne aus lösbar. Zudem existiert ein Heck-Anker.
- Das Holz ist brandsicher, besitzt von Natur aus ein ölhaltiges Harz, ist aus nachhaltigem Anbau (Plantagen) und viel beständiger als das bei der St. Albanfähre verwendete Eichenholz.
- sehr stabil und unterhaltsfreundlich.
- Die Fähre hat eine «autarke» Solarenergie-Anlage», das heisst, sie muss nur noch in Ausnahmefällen im Winter aus dem öffentlichen E-Netz nachgeladen werden, wobei sich der ganze Starkstromteil am Ufer befindet und aus Sicherheitsgründen im Schiff nur Niederspannung vorhanden ist.

Spezialanfertigung

Der Bau der Fähre erfolgte in stetigem Kontakt zwischen Fähri-Kommission, Schiffbauingenieur und Bootsbauer Kurt Helbling. Situationsbezogen traf man sich in Basel oder auf der Werft, führte Bemusterungen vor Ort durch und fällte die notwendigen Entscheide, denn die neue Fähre ist eine eigene «Erfindung». Es gibt keinen Prototyp!

Mit Kurt Helbling haben wir einen absoluten Glücksfall von Bootsbauer. Er beherrscht Holz und Kunststoff, engagiert sich vorbildlich und bringt bei offenen Fragen immer eine Palette von konstruktiven Lösungen.

Die Gestaltung der Seitenansicht (Farbgebung) entstand zusammen mit dem Malermeister und Graphiker Markus Mensch und bringt den traditionellen blau-weissen «Trommelreif» und das neue – von Markus Mensch geschaffene Vogel-Gryff Emblem – optimal zur Geltung.

Live-Test

Im Rahmen einer Nass-Abnahme auf dem Obersee (Zürichsee) werden die Sollwerte bezüglich Krängung etc. überprüft und mit einem Ruder-Versuch die optimale Ruderlage und Ruderlänge für das Manövrieren der Fähre im Notfall (Gierseil gerissen etc.) bestimmt.

Drei Wochen vor der Einweihung kommt die neue Fähre erstmals nach Basel und wird an einem publikumsarmen Morgen am Fährseil ausgetestet, um noch rechtzeitig Optimierungen an den Landungsstegen vornehmen zu können.

MARKUS MANZ

MATERIAL- UND FAHRCHIEF DER STIFTUNG
BASLER FÄHREN

Fähri-Kommission

Im Oktober 2008 bereits wurde die Fähri-Kommission gegründet und mit der Aufgabe betraut, die Beschaffung der neuen Fähre in die Hand zu nehmen. Folgende Personen sind Mitglied: Markus Manz, Stiftung Basler Fähren, Material- und Fahrchef; Brigitta Jenny, Fährverein, Statthalterin (Vizepräsidentin); Thomas Schwitter, Chef Rheinpolizei; Jacques Thurneysen, Fähri-Pächter Münsterfähre; Urs Zimmerli, Fähri-Pächter Klingentalfähre; Hugo Vogt, WFV Horburg, Schiffs-Verantwortlicher; Jonas Panacek, Schiffbauingenieur.

«Härzliche Glüggwunsch!»



Als Bank mit Basler Wurzeln fühlen wir uns mit der Stadt und der Region stark verbunden. Die Basler Fähren, die so selbstverständlich auf den Rhein wie das Münster auf den Hügel gehören, zählen zu den ganz besonderen Sehenswürdigkeiten von Basel. Beschaulich und äusserst umweltbewusst bringen uns die Fähren am Drahtseil über den Rhein ans andere Ufer.

UBS wie auch die Klingental-Fähre feiern in diesem Jahr ihr 150-Jahr-Jubiläum und wir sind stolz, in diesem Jubeljahr das grosse Fähri-Fescht unterstützen zu dürfen. Wir freuen uns bereits heute auf prächtiges Sommerwetter und unzählige Besucher.

Der neuen Vogel Gryff-Fähri, dem Fährverein Basel und der Stiftung Basler Fähren wünschen wir allzeit gute Fahrt und dem Schiff immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel! Und für das grosse Fähri-Fescht: Gutes Gelingen.

SAMUEL T. HOLZACH

REGIONALDIREKTOR UBS AG, BASEL

MARTIN REIDIGER
ST. ALBAN-FÄHRI «WILD MAA»



«Dr Wildi Maa bigriesst di ganz härzlig uf em Rhy.
Au bim Kasärneläabe bisch drby.
Am 25. Augschte wirdsch ans Fährysail aabunde
ab denn fiersch däglich yber der Rhy dyni Kunde.
S Fährteam vom Wilde Maa winscht dir numme s Bescht.
Vyl bsunderi Stunde und humorvolli Gescht.»

JACQUES THURNEYSSEN VON DER
MÜNSTER-FÄHRI «LEU»



«Uf e langs Läbe und e guete Droot zu Basel»

REMY WIRZ VON DER
DREIROSEN-FÄHRI «Ueli»



«Liebi Klingeli, müir schliesse di doppelwandig in unser Herz»

«Der Charme bleibt»

Die neue Fähre kommt, das «Fährteam» bleibt. Ein Interview mit Pächter Urs Zimmerli und seinem Stellvertreter Alex Guerrieri zur Gemütslage vor dem Wechsel.



Pächter Urs Zimmerli (rechts) und Stellvertreter Alex Guerrieri freuen sich auf die neue Fähre sind aber auch ein bisschen wehmütig.

Noa Thurneyssen: Wie ist es für euch, eine neue Fähre zu bekommen?

Urs: Das sind gemischte Gefühle. Zum einen verbindet mich vieles mit der alten Fähre, ich war bei ihrer Taufe 1983 mit meinem Vater dabei, zum anderen aber auch Vorfreude auf das neue Schiff.

Alex: Ich bin sehr gespannt auf die neue Fähre, es wird sicher eine Umstellung, doch ich freue mich auf das Neue.

NT: Gibt es Bedenken bei der neuen Fähre?

Urs: Natürlich gibt es Bedenken. Es gibt ja neue Vorschriften, es gibt Neuerungen, es muss sich zeigen wie sich beispielsweise das neue Geländer bewährt. Auch der Charme der alten Fähre geht ein bisschen verloren und macht etwas neuem Platz. Die alte Fähre ist schon sehr «heimelig».

Alex: Auch interessant wird es sein zu sehen, wie die neue Fähre bei den Gästen ankommt. Es ist sicher eine Herausforderung, jedoch eine sehr schöne.

NT: Gibt es schon jetzt Reaktionen der Fahrgäste bevor die neue Fähre da ist?

Urs: Das Echo ist gross, die Gäste haben es ja schon in der «Fähri-Zyttig» oder aus den Medien erfahren. Wir werden immer wieder darauf angesprochen. Viele haben die Befürchtung, dass die neue Fähre ein zu modernes Erscheinungsbild haben wird.

Alex: Einige Fahrgäste hängen auch sehr an diesem Fährschiff. Sie fragen, was mit der alten Fähre geschieht. Man spürt eine gewisse Skepsis, merkt jedoch auch, dass viele einfach positiv gespannt sind auf die neue Fähre.

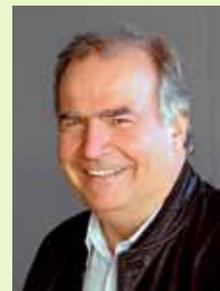
NT: Wird sich für die Fahrgäste etwas ändern?

Urs: Für die Fahrgäste ändert sich wenig, die neue Fähre ist rollstuhlgängiger. Für den Fährmann wird sich mehr ändern. Die neue Fähre ist breiter und schwerer und wird sich daher ganz anders steuern als die alte. Die Fahrgäste werden davon jedoch wenig merken.

Alex: Im Grunde bleibt es ja eine Fähre, der Charme geht ja auch von den Fährmännern aus.

► Noa Thurneyssen ist Ablöser auf der Münsterfähre.

STEPHAN MUSFELD



Der spontane Gedanke: Die Basler Fähren sind wie Ferien. Die Fahrt über den Bach ist die Pause zwischen dem Hier und dem Dort – es ist das nicht mehr hier und

noch nicht dort sein.

Der zweite Gedanke: Sie sind Verbindungen zwischen dem Gross- und dem Kleinbasel, zwischen dem linken und dem rechten, dem oberen und dem unteren Ufer. Fähren sind das Verbindende, das Hinführende, sie sind etwas Urbaslerisches.

«Ich schätze den kollegialen Umgang am «Bach»»

Markus Manz, Bauingenieur und Pontonier seit Jugendtagen ist als Material- und Fahrchef der Stiftung Basler Fähren die treibende Kraft hinter dem Funktionieren der Basler Fähren. Auch bei der Beschaffung der neuen Fähre hat er eine tragende Rolle gespielt.



Brigitta Jenny: Du warst bereits vor ca. 10 Jahren Mitglied der Arbeitsgruppe «Neue Wild Maa Fähri». Was hat sich aus Deiner Sicht im Bezug auf die heutige Fähri-Kommision im Wesentlichen verändert?

Markus Manz: Vor 10 Jahren war ich als «Schreiber» neu in der Stiftung Basler Fähren. Auch damals gab es eine «Fähri-Beschaffungskommission». Unter der Leitung von Cyril Burger, Material- und Fahrchef, sowie drei weiteren Mitgliedern der Stiftung Basler Fähren und des Fähri-Vereins Basel, dem Architekten Christian Blaser und dem Fähri-Mann Martin Reidiger.

Der Lead war damals schwergewichtig beim Architekten und beim Bootsbauer. Die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bootsbauer war dabei weniger intensiv als heute.

BJ: Gab es besondere Herausforderungen, die beim Bau der neuen «Vogel Gryff Fähri» gelöst werden mussten?

MM: Die grösste Herausforderung war, dass die Eidgenössische Schiffbau-Verordnung zwar die Begriffe «Fähre» und «Passagierschiff» kennt, dies aber nur «aus der Optik Autofähre Horgen – Meilen bzw. Konstanz – Meersburg». Gierseilfähren im Sinne der Basler Fähren kennt diese Verordnung nicht. Gemäss Bundesamt für Verkehr darf «kein Jota» von dieser Verordnung abgewichen werden. Es galt nun gemeinsam mit unserem Schiffsbau-Ingenieur Jonas Panacek und Thomas Schwitter von der Rheinpolizei (Bevolligungs- und Abnahme Instanz) eine für alle vertretbare Lösung zu finden.

BJ: Wann wird die neue «Vogel Gryff Fähri» in Basel ankommen und wie wird sie transportiert?

MM: Die Fähre wird anfangs August nach Basel kommen und wenn möglich im Rheinhafen mit einem Container Kran abgeladen. An einem publikumsarmen Montagmorgen wird sie ans Gierseil gehängt und im Fährbetrieb an ihrem definitiven Einsatzort ausgetestet. Anschliessend bleiben uns noch knapp drei Wochen Zeit für eventuelle Anpassungen und die Montage von zusätzlichen Handläufen an den Stegen. Während dieser Zeit steht die Fähre allfälligen Sponsoren (Fähri-Fesch 2012) für PR-Aktionen zur Verfügung.

BJ: Du bist seit einigen Jahren Mitglied der Stiftung Basler Fähren. In Deiner Funktion als Fahrchef unterliegt Dir die Verantwortung für den Fahrbetrieb und die Sicherheit der vier Fähren. Was ist der Grund für Dein grosses Engagement?

MM: Ich bin als Pontonier seit meiner Jugend mit dem Wasserfahren und dem Pontoniersport auf dem Rhein verbunden. Ich schätze den unkomplizierten und kollegialen Umgang am «Bach». Von meinen pontoniersportlichen Kenntnissen her und mit meiner beruflichen Erfahrung als Bauingenieur kann ich hier etwas Sinnvolles für Basel tun, in einem Umfeld wo ich mich wohlfühle.

BJ: Gibt es ein spezielles prägendes Erlebnis im Zusammenhang mit den vier Fähren?

MM: Eigentlich nicht. Alle Fähri-Erlebnisse sind gut. Nur, dass ich während meines Abverdienens als Kp Kdt in Brugg mit einer welschen Genie-Stabskompanie am ersten Fähri-Fesch, wo der Schulstab und die Pontonierkompanie sehr aktiv mitwirkten, leider total im Hintergrund bleiben musste!

BJ: In welchem Turnus werden die Masten und die Fährseile überprüft?

MM: Die Fährseile werden alle zwei Jahre durch Andreas Bally gereinigt und frisch eingölt. Alle vier Jahre ist bei dieser Aktion ein Spezialist der Brugg Drahtseil AG dabei, der jeweils das Fährseil kontrolliert.

BJ: Als Pächter der Fähren sind die Fährmänner selbständige Unternehmer. Kann «Mann» mit diesem Einkommen gut auskommen?

MM: Also reich werden kann man dabei nicht. Die Fähren sind von ihren Standorten her auch nicht alle gleich attraktiv. Die Fährpächter müssen vom eingenommenen Fahrpreis auch noch ihre Ablöser bezahlen, denn keiner von ihnen kann an sieben Tagen in der Woche von 9 – 19 Uhr oder noch länger, ohne Unterbruch, Fähri-Dienst leisten, ohne sich zwischendurch ablösen zu lassen. Am schwierigsten hat es Remy Wirz mit seiner Ueli-Fähre. Der lebt absolut auf dem «Zahnfleisch».

BJ: Braucht eine Fähri-Frau besonderes Durchsetzungsvermögen oder wird sie wie ihre männlichen Kollegen akzeptiert?

MM: Wir haben ganz tolle Fähri-Frauen und mir ist absolut nichts bekannt, dass es je einmal Probleme gegeben hätte.

DANIEL GOEPFERT, GROSSRATS-PRÄSIDENT, KANTON BASEL-STADT



An die Basler Fähren binden mich viele Erinnerungen. Da sind die Überfahrten mit meinen Kindern, bei denen ich, um die Sache spannender zu gestalten, ein rosa Krokodil

erfand. Wenn der Rhein dunkel und bewegt ist, kann man sich bei langem Hinsehen so ein Tier schon einbilden. Da kreischten die Kinder, welche die Hand ins Wasser hielten. Auf der Münsterfähre organisierte ich vor einem Jahr eine Medienkonferenz zum Thema Rheinuferweg auf Grossbasler Seite, von der Wettsteinbrücke bis zur Mittleren Brücke. Auf der schaukelnden Fähre fuhren wir drei Mal hin und her, bis alles gesagt war. Der Fährmann Jacques Thurneysen hielt nicht nur das Ruder, sondern gab auch seine Meinung bekannt. Er hatte gute Vorschläge, die unseren Kanton allerdings teuer zu stehen kämen!

URS HESS, LANDRATSPRÄSIDENT KANTON BASELSTADT



Eine Fahrt mit der Fähre kann ich allen Leuten empfehlen. Für ein paar wenige Minuten begleiten uns nur das Rauschen des Rheines und die Stille über dem Wasser. Man

kann in Gedanken versinken und dabei die ganze Hektik an den Ufern zurücklassen. «Grad unde an der mittlere Brugg Fahrsch mit dr Fähri ei mol hi und zrug Chasch Dis Hirni leere vom Stress und vo de Sorge Es isch, als wärsch Du neu gebore worde. Tue Dini neu Rueh und Dis Glück de andere aa Und verzell Du das nid nur em Fährimaa.»

LANDRATSPRÄSIDENT (BIS 30.6.2012)

Bühne frei für die neue Klingental-Fähre

Zugunsten der neuen Vogel-Gryff Fähri gibt die Stadtmusik Basel am 23. Juni 2012 im grossen Musiksaal vom Stadtcasino Basel ein Benefizkonzert.



Die Stadtmusik Basel während ihres Galakonzerts vom 28. Januar 2012 im Basler Stadtcasino.

Noch fehlen ein paar Franken auf dem Spendenbarometer für die neue Klingentalfähre. Am 23. Juni 2012 aber soll die «Fieberkurve» des Barometers steil nach oben schnellen, denn an jenem Abend gibt die Stadtmusik Basel ein Benefizkonzert für die neue Fähre.

Gemeinsamkeiten

Die Stadtmusik Basel (SMB) und die Basler Rheinfähren haben vieles gemeinsam. Das Wichtigste: beide haben eine lange Tradition und tragen ein positives Bild von Basel weit über die Stadtgrenzen hinaus. Grenzen kennt die vor 140 Jahren gegründete Stadtmusik sowieso keine. Denn ihre derzeit rund 60 Mit-

glieder kommen nicht nur aus Basel-Stadt, sondern zu einem Grossteil auch aus anderen Kantonen sowie aus dem benachbarten Elsass und dem Südschwarzwald. Doch so unterschiedlich die Herkunft der Musikerinnen und Musiker auch ist, so verfolgen doch alle dasselbe Ziel: dem Publikum hochstehende Bläsermusik zu bieten. An ihren Konzerten in der ganzen Schweiz und im grenznahen Ausland zeigt die Stadtmusik Basel jedenfalls, wie Bläsermusik im 21. Jahrhundert klingen kann, ohne die musikalischen Wurzeln zu vergessen.

Dirigiert wird das symphonische Bläserorchester seit 1989 von Philipp Wagner. Der Baselbieter studierte an den Konservatorien

von Basel und Lausanne Trompete und Bläserorchesterdirektion. Er war einer der beiden Dirigenten des international erfolgreichen Bläserorchesters «bobl». Heute arbeitet er als Berufsmusikinstruktor im Kompetenzzentrum Militärmusik in Aarau und ist für die Ausbildung der jungen Militärmusiker verantwortlich. Wagner hat mit grossem Elan und viel Geduld aus der Stadtmusik ein homogenes Bläserorchester geformt, das mit lebendigen Klangfarben brilliert.

Besonderes Konzert

Zwar gab die SMB auch früher schon Benefizkonzerte, etwa für die Stiftung «BaZ hilft Not lindern» mit dem Chor und dem Extrachor des Theaters Basel. Ein Konzert aber, dessen Erlös vollumfänglich einer neuen Basler

Billett-Vorverkauf zum Benefizkonzert

Der öffentliche Vorverkauf für das Benefizkonzert vom 23. Juni beginnt am 25. Mai 2012 an folgenden Verkaufsstellen:

- BaZ am Aeschenplatz
- Buchhandlung Bider & Tanner mit Musik Wyler (Aeschenvorstadt 2)
- Konzertgesellschaft Tickets Stadtcasino (Steinberg 14)
- Infothek – Kulturbüro Riehen (Baselstrasse 43)
- www.kulturticket.ch

Die Mitglieder des Fähri-Verein Basel können die Tickets im exklusiven Vorverkauf vorbezahlen (Bezugskarte mit der Einladung zur Mitgliederversammlung beachten).

Der Erlös des Konzerts kommt vollumfänglich der neuen Klingentalfähre zugute.

Besuchen sie uns im Internet auf www.stadtmusikbasel.ch



Fähre zugute kommt, konnte die SMB noch nie geben. Das Publikum darf sich am 23. Juni 2012 im Stadtcasino Basel auf ein spezielles Programm freuen – damit die noch fehlenden Spendengelder ans sichere Ufer kommen.

STADTMUSIK BASEL

Impressum Fähri-Zytig

Herausgegeben vom Fähri-Verein Basel. Erscheint zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst. Sonderausgabe zum Fähri-Fescht zur Einweihung der neuen Klingentalfähre.

Redaktion:

Dieter Bühler
Stephan Gassmann
Brigitta Jenny
Markus Manz
Stefan Moser
Noa Thurneysen
Peter Zeller
Didier Clapasson

Gestaltung und Satz:

dc_satz@mac.com

Druck:

Druckerei Bloch AG, Arlesheim

Auflage:

15500 Exemplare. Wird den Mitgliedern des Fähri-Vereins gratis zugestellt und liegt auf den vier Fähren, bei Basel Tourismus sowie den Restaurants Fischerstube und Linde in der Rheingasse, bei der Dreirosen-Buwette (im Sommer) und im Café «zur Fähri» an der Mülhauserstrasse auf.

Inserate:

Insertionspreise geben wir Ihnen gerne auf Anfrage bekannt.

Spendenkonto:

Für Spenden verwenden Sie bitte folgendes Postkonto:
40-033943-3

Jede Spende ist herzlich willkommen!

Homepage:

www.fahri.ch

Redaktionsadresse:

Fähri-Verein Basel
Redaktion Fähri-Zytig
Postfach 1353
4001 Basel
redaktion@fahri.ch
www.fahri.ch

Mitglied werden:

Bitte beachten Sie dazu den Anmeldetalon auf der letzten Seite dieser Zeitung.

Wir freuen uns mit Ihnen auf die *neue Klingental-Fähre!*

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Fahrt auf
der neusten der vier traditionsreichen Fähren,
welche seit 150 Jahren Grossbasel und Kleinbasel
miteinander verbinden.

Wir freuen uns, die neue Klingental-Fähre
«Vogel Gryff» zu unterstützen. Steigen Sie ein
und geniessen Sie die Rhein-Überquerung.

UBS AG
Hauptsitz Basel
Tel. +41-61-288 20 20

Wir werden nicht ruhen



www.ubs.com/schweiz

«Weisch no? Dr Fährimaa verzellt...»



Fotos aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt. Abschied der alten Klingentalfähre im August um 1962.



Anlass auf der Klingentalfähre um 1972. Foto von Hans Bertolf aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt.

Wer in eine unserer vier Rheinfähren steigt, ist jeweils sogleich in ein Gespräch mit dem Fährimann verwickelt. Darum heisst ja ein uraltes Sprichwort «Verzell du das em Fährimaa». Nun, zur Einweihung der neuen Klingentalfähre «Vogel Gryff» kehren wir das Ruder um und lassen den Fährimann Urs Zimmerli aus seinem vielfältigen Berufsalltag erzählen.

Das Leben eines Fährimaa

Urs Zimmerli (55) kam schon zusammen mit der Fähre auf die Welt. Sein Vater, Walter Zimmerli, übernahm 1973 die Klingentalfähre von seinem Vorgänger, der als Besitzer die Fähre bis zu seinem altersbedingten Rücktritt bei Wind und Wetter steuerte. So kam es, dass Urs als Rheinschiffer seinen Vater hin und wieder ablöste und so automatisch in den Fährimannberuf hineinwuchs.

1992 musste Vater Walter den geliebten Beruf auf der Vogel-Gryff-Fähre aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und das Ruder seinem Sohn übergeben. Walter Zimmerli strotzte vor Kraft und war mit Vater Rhein effektiv per Du. Stets guter Laune, eine Melodie pfeifend und jederzeit zu einem Schwatz aufgelegt, erfreute er sich einer besonderen Beliebtheit bei seinen vielen treuen Fahrgästen. Leider verstarb er kurze Zeit nach seinem Rücktritt an den Folgen seiner Krankheit. Die Stiftung Basler Fähren konnte nahtlos die Fähre seinem Sohn Urs anvertrauen, denn er hatte bereits 1973 die erforderlichen Prüfungen

zur Führung eines Fährschiffes auf dem Rhein abgelegt.

Jeder Tag eine «Wundergugge»

Wie sieht so ein Fährimannleben im Alltag aus, wollten wir wissen und nahmen Urs letztlich in die Zange. «Jeder Tag ist wie eine Wundergugge» meint er trocken. Denn täglich können sich Geschehnisse ereignen, die niemals vorgesehen sind und jede Jahreszeit hat ihre eigenen Fahrpläne, Schönheiten und auch Schattenseiten. So erinnert er sich an «sein» erstes Hochwasser im Jahr 1993, das während sieben Wochen Basel im Banne hielt und die Schifffahrt gänzlich zum Erliegen brachte. Etliche Rettungen aus dem Rhein füllen seine Agenda. Schlimm war die Bergung einer Leiche eines Neugeborenen, das von seiner Mutter gleich nach der Geburt dem friedlichen Strom Rhein übergeben worden ist. Lebensmüde Personen werden meist beim Kleinen Klingental ans Ufer geschwemmt und werden dort von der Rheinpolizei mit Hilfe des Fährimannes an Land gebracht. Eine Rettung spezieller Art bleibt Urs Zimmerli zeitlebens in Erinnerung: Ein von der Polizei verfolgter Verbrecher sprang beim Totentanz in den Rhein und schwamm in die Mitte des Stroms. Doch der Fährimann lenkte sein Boot in die Richtung des Flüchtenden und zog ihn aufs Vorderschiff. Beim Kleinen Klingental fand dann die «feierliche Übergabe» an die Ordnungshüter statt. Auch zwei junge Burschen lernten Urs Zimmerli näher kennen. Sie entwendeten zu

Hause den Mercedes ihres Vaters, fuhren eine Spritztour und bogen im Mordstempo vom Klingentalgraben in den Unteren Rheinweg ein. Doch das Auto kam ins Schleudern und prallte ans Geländer bei der Fährenanlegestelle, wo es stark beschädigt hängen blieb.

Eines Tages hatte sich aber auch das Polizeimotorboot selbständig gemacht und schwamm führerlos den Rhein hinunter. Die Geisterfahrt endete glücklicherweise am Kleinbasler Fähresteg. Von einer diesbezüglichen Interpellation im Grossen Rat über die Ursache ist nichts bekannt.

Ort der Begegnung

Die Fähren sind Orte der Begegnungen, des Informationsaustauschs und der Vergnügung. Da finden Taufen, Hochzeiten und Rheinbestattungen statt. Mit strahlenden Augen zählt Urs bekannte Namen auf, die er auf seinem Schiff als Passagiere kennen lernen durfte: Alfred Rasser, Hans-Joachim Kulenkampff, die Rolling Stones, Regierungsrat Arnold Schneider, Thomas Gottschalk und die Spieler des FC Basel sowie weitere Persönlichkeiten, die man in Basel einfach kennen muss. Wir legen beim Totentanz an, Ende der Kreuzfahrt. Das Ruder wird umgelegt und die nächste Fahrt beginnt. «Ai Frange achtzig, dr Kinderwaage mi däm härzige Buscheli lehn mr hit gratis ibere – Adie und e scheene Oobe.»

NIGGI SCHOELLKOPF

EHRENPRÄSIDENT FÄHRI-VEREIN BASEL

*Kompetenz und Qualität im Zentrum Rheuma Rücken Schmerz,
in der Rehabilitation, der Frauenmedizin und der Geburtshilfe*



Kurt Helbling, unser Partner vom Zürichsee

Die neue «Vogel Gryff»-Fähre wurde von der Firma Kurt Helbling Bootbau gebaut. Die Firma ist in Rapperswil-Jona, im Industriegebiet Buech zu Hause und fertigt seit 1983 Ruderboote, Yachtbeiboote, Segeljollen und Weidlinge.



Kurt Helbling in voller Fahrt (vorne links) auf einem seiner Boote.



Kurt Helbling



Stefan Helbling

Zur Zeit sind drei gelernte Bootsbauer sowie drei Bootsbaulehrlinge bei der Kurt Helbling Bootbau AG angestellt. Die von ihnen erbrachten Dienstleistungen erstrecken sich von Service- und Reparaturarbeiten an Holz- und Kunststoffbooten, Bootstransporte, Überwinterungen, Bau- und Reparatur diverser GFK-Teile für Fahrzeuge, Bau und Industrie bis zur Restaurati-on von Holz Oldtimerbooten.

Die Spezialität der Firma sind Holzruderboote, Yachtbeiboote und Ruderboote in GFK, Segeljollen in

GFK Typ 485, Offene Kielboote in GFK, Typ Dyas und Trias, Arbeitsboote, Weidlinge und Langschiffe in GFK.

Spezialist für Segelboote

Im Segelbootbereich hat sich Kurt Helbling Bootbau mit dem Bau der Dyas und Trias einen guten Namen geschaffen und mit der «Swiss Dyas» äusserst beachtliche Regattaerfolge erzielt.

Für die Dyas sind international nur zwei Baulizenzen und für die Trias sogar nur eine Baulizenz vergeben. Ab Herbst 2012 wird Kurt Helbling als alleiniger Li-

zeninhaber auch die Segelboote Typ Monas bauen.

Die Kurt Helbling-Arbeitsboote (ähnlich Fährboote) haben sich sehr bewährt und werden vor allem wegen der enormen Verwindungsfestigkeit und dem sauberen Finish sehr geschätzt.

Alle grösseren GFK-Bauteile werden im umweltfreundlichen Vakuum-Infusionsverfahren erstellt. Das garantiert eine höhere Festigkeit bei gleichem Gewicht, sehr ausgeglichene Bauteile und beim Verarbeiten werden keine Lösungsmittel freigesetzt.

Betreffend Planung und Statik arbeitet Kurt Helbling mit dem Naval-Architekten Jonas Parnacek zusammen.

Kurt Helbling, der Gründer und Besitzer der Werft hat Jahrgang 1956 und ist von Beruf Bootsbauer mit Meistertitel (Deutscher Bootsbaumeister). Er segelt sehr gerne und realisierte diverse Spitzenränge an grossen Segelanlässen in der Dyas-Klasse. So ist er Deutscher, Österreichischer und Schweizer Meister.

Begeisterter Blasmusiker

Zudem bläst Kurt das Horn bei den «Höcklisteiner Musikanten». Die Formation spielt seit über 30 Jahren zusammen. Die fünf Musiker treten an Frühlingschoppen und Festen auf. Letztes Jahr sind die «Höcklisteiner Musikanten» sogar in der Sendung «Hopp dä Bäse» des Schweizer Fernsehens aufgetreten und werden dieses Jahr am Fährli-Fescht zur Einweihung der neuen Klingentalfähre aufspielen.

Zukunft der Werft

Anfang 2014 soll die Geschäftsleitung von Kurt Helbling Bootbau an Stefan Helbling übergehen. Stefan hat nach der Bootsbauerlehre bei BMW Sauber gearbeitet und im Bereich Carbon Leichtbau sehr viel dazugelernt. Er arbeitet zur Zeit selbständig (Carbon Design Tech GmbH, Jona). Dieser Betrieb wird ab dann mit dem Werft-Betrieb zusammengeführt.

MARKUS MANZ

Die Zukunft der alten Fähre

Das Leben der alten Vogel Gryff-Fähre geht auf dem Trockenem weiter. Die Fähre wird in Zukunft von den Robi-Spiel-Aktionen als Event- und Lehrbarke genutzt werden.



Dank den Robi-Spiel-Aktionen wird die Fähre in Zukunft ihr Leben mit Kindern verbringen.

Die überraschend zahlreichen Anfragen nach der weiteren Verwendung der zu ersetzenden Klingentalfähri zeigen das grosse Interesse am «Vogel Gryff». Die Ideen reichten von sachgerechtem Rückbau mit Verwendung einzelner Komponenten in der

neuen Fähre bis hin zum Umbau in ein Gartenhäuschen ...

Für die Stiftung Basler Fährten stand jedoch von Beginn an fest, dass eine möglichst nachhaltige Verwendung der alten Fähre im Sinne des eigentlichen Zwecks vom Fähri-Verein Basel und Stif-

tung Basler Fährten im Vordergrund stehen soll.

So stiess die Idee, den «Vogel Gryff» mit den Robi-Spiel-Aktionen in der Region zu behalten, ihn Kindern und Eltern in einer geeigneten Form weiterhin zugänglich zu machen und auch für Anlässe

des Fähri Vereins einsetzen zu können, sofort auf offene Ohren. Bei den ersten Kontakten mit den Robi-Spiel-Aktionen stand der Umbau in eine «Energiefähre», eine Art Lehrpfad zum Thema Energie, im Vordergrund. Unsere Gierseilfähre hätte sich als effizientes, ressourcenschonendes Transportmittel ohne jegliche CO₂-Belastung bestimmt dazu geeignet, aber mangels finanzieller Mittel potentieller Partner, wird dies wohl nicht so umgesetzt werden können.

Hingegen soll die Fähre nun an verschiedenen, wechselnden Standorten durch die Robi-Spiel-Aktionen als Anziehungspunkt für Kinder und Familien eingesetzt werden.

Ein Einsatzkonzept für die kommenden zwei Jahre ist in Bearbeitung; die vorgesehene Nutzung soll aber mindestens fünf Jahre dauern – oder bis zum nicht allzu weit in der Zukunft liegenden Ersatz der nächsten Fähri!

DIETER BÜHLER, PRÄSIDENT
STIFTUNG BASLER FÄHRTEN

«Wir Gratulieren!»

BETHESDA 
SPITAL

Gemeinsam mit allen Fähri-Freunden freuen wir uns auf die neue Klingental-Fähre. Als langjähriger offizieller Partner des Fähri-Vereins Basel ist das Bethesda Spital eng mit den Menschen in der Region verbunden.

Rund 25 000 ambulante und 4 500 stationäre Patienten entscheiden sich jährlich für uns.

Im Bethesda Spital verbinden sich medizinische und therapeutische Erfahrung, ganzheitliche Betreuung, individuelle Pflege und neue, hoch entwickelte Technologien. Wir bieten interdisziplinäre medizinische Spitzenleistungen an in den Kernkompetenzen Bewegungsapparatmedizin im Zentrum Rheuma Rücken Schmerz (Wirbelsäulenchirurgie, Rheumatologie, Schmerzmedizin, Handchirurgie, Rehabilitation) und Frauenmedizin (Gynäkologie,

Geburtshilfe, Blasenzentrum und Brustzentrum Regio Basiliensis).

Unsere Patienten schätzen die persönliche Atmosphäre und Professionalität einer beleg- und chefärztlich geführten Privatklinik. Im Namen der rund 500 Mitarbeitenden des Bethesda Spitals wünschen wir der neuen «Vogel Gryff»-Fähre allzeit gute Fahrt!

THOMAS RUDIN,
SPITALDIREKTOR,
BETHESDA SPITAL AG

Mitglieder- versammlung 2012

38. ord. Mitgliederversammlung des Fähri-Vereins Basel 2012 und Benefizkonzert der Stadtmusik Basel zu Gunsten der Vogel Gryff-Fähri.

Samstag, 23. Juni 2012

im Stadtcasino Basel.

Türöffnung: 17.00 Uhr

Beginn: 17.30 Uhr

Apéro Riche: ca. ab 19.00 Uhr

Anmeldeschluss:

Freitag, 15. Juni 2012

Die persönliche Einladung erhalten Sie rechtzeitig per Post zugestellt. Gerne heissen wir auch Neumitglieder zu diesem Anlass herzlich willkommen! Das Benefizkonzert der Stadtmusik Basel beginnt um 20.00 Uhr (bitte den exklusiven Vorverkauf für Vereinsmitglieder benutzen).

Das Geheimnis des langen Lebens

30 Jahre hat die alte Holzfähre «Vogel Gryff» bereits auf dem Rücken. Täglich war sie dabei Wind und Wetter ausgesetzt. Damit die Sicherheit für die zig-Tausend Fahrgäste jederzeit gewährt bleibt, bedarf so eine Holzfähre der besonderen Pflege.

Tag für Tag, bei jedem Wetter und jeder Temperatur liegt eine Fähre im Wasser und ist dabei schutzlos den Elementen ausgeliefert. Um die Sicherheit für die Passagiere und die übrige Schifffahrt zu gewährleisten, hat es sich bei den Holzfähren bis heute bewährt, sie alle 5 Jahre auszuwassern und einer detaillierten Kontrolle zu unterziehen. Dabei werden auch die nötigen Unterhaltsarbeiten ausgeführt. In der Regel sind dies:

- Ausräumen und Innenreinigung sowie die Reinigung des Bootsrumpps.
- Nachdichten des Bootsrumpps durch den Ersatz der Kalfaterschnüre (Dichtungsschnüre) zwischen den Seitenplanken bzw. durch Ausstopfen der undichten Stellen mit Hanfschnüren im Bodenbereich.
- Reinigen und eventuell Nachdichten des Hüttlidachs mit GFK.
- Einölen der Holzteile bzw. Auffrischung/ Ersatz der Bemalung (Trommelreif) bzw. lasieren der Holztaferung am Hüttli.

Normalerweise werden für eine Revision knapp 2 Wochen benötigt. Für die Revisionsarbeiten stellt uns die Messe Schweiz jeweils einen Arbeitsplatz im Keller unter der Halle 2 zur Verfügung. Bei der Alu-Fähre erfolgen die Arbeiten ebenfalls im 5-Jahres Rhythmus. Jährlich im Frühling führen die Fähri-Pächter folgende Arbeiten selbstständig durch:

- Holzpflege, Kontrolle der elektrischen Anlage sowie der Akkus.

- Abdichten allfälliger Lecks mit Hanfschnur, Schmierern der Lager (Schwengel und Pinne).
- Allfällige Massnahmen bei Scheuerstellen.
- Sichtkontrolle der Stege und der Anfahrbalken sowie der Gummipuffer (Pneus) und bei Bedarf entsprechender Ersatz.

Alle zwei Jahre erfolgt eine Reinigung und Ölung des Tragseils durch Andreas Bally, alle vier Jahre kommt dabei ein Spezialist der Brugg Drahtseil AG mit und kontrolliert das Seil sowie auch die Masten und die Verankerung.

Gründe für den Ersatz

Die Lebensdauer einer Holzfähre ist zirka 25 – 30 Jahre. Nach dieser Zeit werden die Reparatur- und Unterhaltsarbeiten dermassen umfangreich, dass sich die Sache nicht mehr lohnt. Es müssen dann Boden- und Seitenplanken am Rumpf sowie Rungen, also auch tragende Teile, ersetzt werden. Ein Nachdichten der Seitenplanken durch neue Kalfaterschnüre wird problematisch, weil man durch die vielen Löcher der Agraffen riskiert, dass sich durch die Holzschwächung neben der Trapezleiste ein Teil des Plankens abspaltet.

Auch bei der jetzt zu ersetzenden Klingentalfähre fand die letzte, verantwortbare Grossrevision im Winter 2004/2005, nach 25 Jahren Betrieb statt. Im letzten kalten Winter vereisten zudem die Leckstellen in der Bord-



Damit eine Fähre ihre Fahrgäste immer sicher über das Ufer bringen kann, müssen Schäden wie links abgebildet repariert werden. Die Fotos stammen vom alten Langschiff des WFV Horburg, die Holzfähren sind analog gebaut.

wand. Durch die Sprengwirkung des Eises wurden die Schäden noch grösser und mussten aufwendig von der Innenseite her mit Dichtungsmasse und darüber genagelten Brettern geflickt werden.

Jetzt hat die alte Fähre ihren Teil geleistet und darf sich verdient «zur Ruhe setzen».

MARKUS MANZ

Stiftung Basler Fähren und der Fähri-Verein Basel sichern die Finanzierung der Fähren

Die Stiftung Basler Fähren ist Besitzerin der vier Basler Rheinfähren und Konzessionsträgerin für den Betrieb. Die Konzession ist kostenlos, aber die Stiftung erhält keinerlei Mittel von staatlicher Seite für Betrieb und Unterhalt der Fähren. Die Stiftung verpachtet die Fähren an die Fährimänner und verlangt dafür einen Pachtzins.

Die Mittel für diese Aufgaben erhält die Stiftung vom Fähri-Verein und über die Pachtzins. Die Mitgliederbeiträge des Fähri-Vereins werden zum grossen Teil an die Stiftung weitergeleitet. Die Fährimänner bezahlen einen standortabhängigen Pachtzins an die Stiftung; die Einnahmen vom Fähribetrieb hingegen bilden direkt das Einkommen der Fährimänner. Von der Buvette Dreirosen wird die Stif-

tung auch nach der öffentlichen Ausschreibung und Vergabe dieser Buvette an die bisherige Pächterin einen Beitrag bekommen.

Überdies durfte die Stiftung während vieler Jahre auf Beiträge von verschiedenen Firmen der Basler Chemie zählen; seit 2010 kommt die grosszügige Unterstützung nur noch von der F. Hoffmann-La Roche AG.

Weitere Unterstützung erfährt die Stiftung jeweils durch günstige Konditionen oder Gewährung grosszügiger Rabatte der Firmen, die für die Arbeiten beauftragt werden.

Das Jahresbudget der Stiftung beläuft sich auf ca. CHF 120 000, wovon bis zu 50% für die jährliche Grossrevision jeweils einer Fähre aufgewendet werden müssen. Grosse Beiträge kosten auch die diverse Versicherungen.

Die Beschaffung einer neuen Fähre ist nur dank der langfristigen gemeinsamen Planung mit dem Fähri-Verein und dem Äuffnen eines Schiffsfonds möglich. Dieser speist sich aus Gönnerbeiträgen, Legaten und zweckgebundenen Unterstützungen von verschiedenen Seiten. Der erste Beitrag für diesen Fonds in der Höhe von CHF 17 000 (Gewinn vom FÜFÄ-Fesch 2007) stammt vom Fährimann der Klingental-Fähri, Urs Zimmerli, und vom Swisslos-Fonds wurde uns ein Beitrag von CHF 80 000 zugesichert.

Beim Fähri-Verein Basel sind es in erster Linie die Mitgliederbeiträge, Spenden und allfällige Legate, die dem Schiffsfonds zugeführt werden.

DIETER BÜHLER, BRIGITTA JENNY

SIE FEIERN, WIR FAHREN.

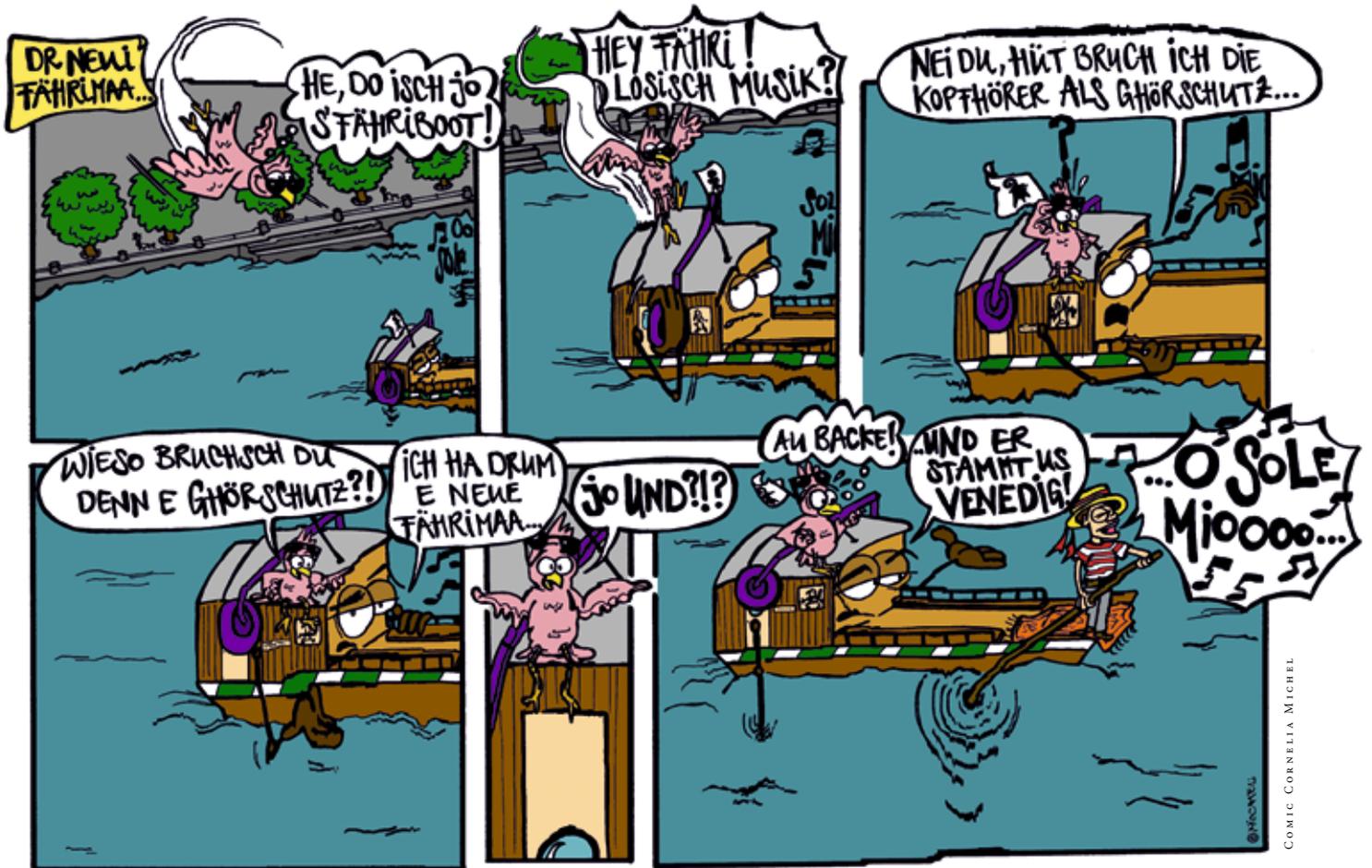


Mit der Tram-Lounge ist Ihr Fest gut unterwegs: edle Innenausstattung, changierende LED-Beleuchtung, Soundanlage, Flachbildschirm, Stehbar und Chauffeur inklusive. Informationen unter www.bvb.ch oder im Kundenzentrum am Barfi, Abteilung Extrafahrten: 061 685 1415 (Bürozeiten).

A large, stylized graphic of the words 'Tram-Lounge' in a cursive, 3D font. The letters are yellow with a blue outline and a blue shadow. The background is a collage of images: a tram at night, a tram interior with green and yellow accents, and a tram with a star and circle logo. The overall color palette is green, yellow, and blue.

Tram-Lounge

Fähri-Comic



Werden Sie Mitglied im Fähri-Verein Basel – Geben Sie den vier Basler Fähren eine Zukunft!

Der Fähri-Verein Basel ist das finanzielle Rückgrat der privat organisierten Basler Fähren, welche nicht staatlich subventioniert sind. Mit Ihrer Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, den Fährbetrieb, deren Unterhalt sowie Neuanschaffungen zu finanzieren.

Höhepunkt des Vereinsjahres ist die Mitgliederversammlung mit anschliessendem Fähri Mähli, welche jeweils im Frühjahr durchgeführt wird. Als Gönner/Gönnerin erhalten Sie 2 x jährlich die informative und beliebte Fähri-Zytig per Post zugestellt.

Ausserdem profitieren Sie von einem Spezialpreis, wenn Sie die Fähre für Ihren Anlass mieten und Neumitglieder können das Buch «Die Basler Rheinfähren» zum Sonderpreis mit 50% Rabatt bestellen.

Jahresbeitrag:

- Private CHF 30.– Paare CHF 60.– Familien CHF 75.– Vereine CHF 100.– Firmen CHF 200.–
- Ich möchte das Buch «Die Basler Rheinfähren» zum Preis von CHF 14.50 statt CHF 29.– bestellen (zzgl. Porto)

Vorname, Name _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

Name des Partners _____ Geburtsdatum _____

Name der Kinder _____ Jahrgang der Kinder _____

Datum _____ Unterschrift _____

Einsenden an: Fähri-Verein Basel, Postfach 1353, 4001 Basel.

